

Statement von Jürgen Günther, Leiter der Landesvertretung der DAK-Gesundheit, zum neuen Gesundheitsreport Saarland „Sucht 4.0“

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie unseren aktuellen Gesundheitsreport für das Saarland. Er gibt Ihnen zunächst einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Krankenstandes aller erwerbstätigen Mitglieder der DAK-Gesundheit im Saarland.

Im Schwerpunktthema befassen wir uns in diesem Jahr mit dem Thema „Sucht 4.0 im Saarland – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt“.

Warum dieses Thema? Die DAK-Gesundheit beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Themen Sucht und Prävention bei Kindern und Jugendlichen – etwa mit Komasaufen, Internet- und Computerspielsucht und Rauchen. Wir haben dazu diverse Studien und Präventionsangebote vorgelegt. Bei unserer Kampagne „bunt statt blau – Kunst gegen Komasaufen“ haben bisher insgesamt mehr als 100.000 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland mitgemacht.

Doch wie entwickeln sich die beobachteten Auffälligkeiten in der Arbeitswelt weiter? Welche Auswirkungen haben Süchte auf den Job? Das zeigt nun unser aktueller Gesundheitsreport „Sucht 4.0“. Mit ihm legen wir sogar die erste Studie zum Thema Computerspielsucht bei Erwerbstätigen überhaupt vor.

Ich nehme es an dieser Stelle schon einmal vorweg: Suchtprobleme im Job sind kein Nischenthema. Unsere Analyse zeigt: 69.000 saarländische Arbeitnehmer sind zigarettenüchtig. Das ist jeder siebte Beschäftigte. Jeder Zehnte trinkt riskant Alkohol.

Etwa 32.000 Arbeitnehmer betreiben riskantes Gaming. Viele Arbeitnehmer sind wegen ihres Konsums abgelenkt im Job oder kommen zu spät zur Arbeit. Zudem wirkt sich die Suchtproblematik massiv auf den Krankenstand aus – wie wir gleich noch im Detail sehen werden.

Beim Thema Rauchen fordern wir ein umfassendes Werbeverbot für Tabak – und auch E-Zigaretten. Unser Gesundheitsreport zeigt, dass die große Mehrheit der Dampfer Liquid mit Nikotin nutzt. Dies führt in die Abhängigkeit, genau wie bei herkömmlichen Zigaretten. Weil E-Zigaretten gesundheitsgefährdende Suchtmittel sind, dürfen sie nicht vom geplanten Tabakwerbeverbot der Bundesregierung ausgenommen werden.

Der riskante Umgang mit Alkohol bleibt ein zentrales Problem in unserer Gesellschaft, das auch gravierende Folgen für die Arbeitswelt im Saarland hat. Sucht ist eine Krankheit, die jeden treffen kann. Wir wollen deshalb eine breite und offene Debatte anstoßen. Wir müssen hinsehen, hinhören und handeln, um Betroffene nicht allein zu lassen. Ist es Genuss, Gewohnheit oder bereits Sucht?

Mit Blick auf die Ergebnisse des Reports bietet die DAK-Gesundheit ab sofort ein neues präventiv ansetzendes Hilfsangebot bei Alkoholproblemen an. Das digitale Präventionsprogramm „Vorvida“ hilft dabei, den Alkoholkonsum zu reduzieren und schließt damit eine Versorgungslücke im Saarland.